

Keine Berührungsängste beim Holz

Dass die Universität Kaiserslautern zusammen mit der Gemeinde Frankenstein auf dem Holzweg ist, wird für die Bewohner des Diemersteiner Tals immer sichtbarer – und demnächst sollen jene sogar mitgehen: Nach dem Holzpavillon baut die Uni nun eine Werk- und Forschungshalle. Beim Bau dieses Auftaktgebäudes des Holz-Campus dürfen die Bürger auch gern selbst Hand anlegen.

VON GUNDULA ZILM

FRANKENSTEIN. „Noch in diesem Jahr soll es losgehen.“ Wenn Frankensteins Ortsbürgermeister Eckhard Vogel über das, was sich in den vergangenen Jahren im Diemersteiner Tal tut, spricht, dann ist ihm die Freude darüber anzumerken. Denn während Themen wie die geschlossene Grundschule oder die prekäre Finanzlage der Gemeinde wenig erfreulich sind, kann er aus Diemerstein eigentlich nur Positives berichten.

In dem idyllischen Tal wird die Kooperation mit der Technischen Universität (TU) immer sichtbarer. Vor sieben Jahren, nach dem Abriss der ehemaligen Kinderheime, hatte die Kommune das Areal unterhalb der Diemersteiner Burg der Uni kostenfrei überlassen, unter der Voraussetzung, darauf etwas zu entwickeln. Und dem kommt die TU immer deutlicher nach. Nach der Villa Denis und dem Gästehaus, das sie nutzt, hat nun der Fachbereich Architektur das Areal für sich entdeckt.

Holz-Forschung umgeben von Wald

Einen „innovativen und experimentellen“ Holzbau-Campus will der 2014 gegründete Forschungsbereich „T-Lab Holzarchitektur und Holzwerkstoffe“ dort entstehen lassen. Gegenüber der Villa Denis auf der anderen Straßenseite sind auf dem freien Areal mehrere Gebäude geplant.

Umgeben von Wald soll in dem Tal der Werkstoff Holz im Mittelpunkt von Lehre und Forschung stehen. Da auch das Experimentieren und Bauen nicht zu kurz kommen soll, liegt es nahe, all dies in Holzbauten zu tun, die wiederum selbst konzipiert und erbaut wurden – von einem Team aus Forschenden, Lehrenden und Studierenden.

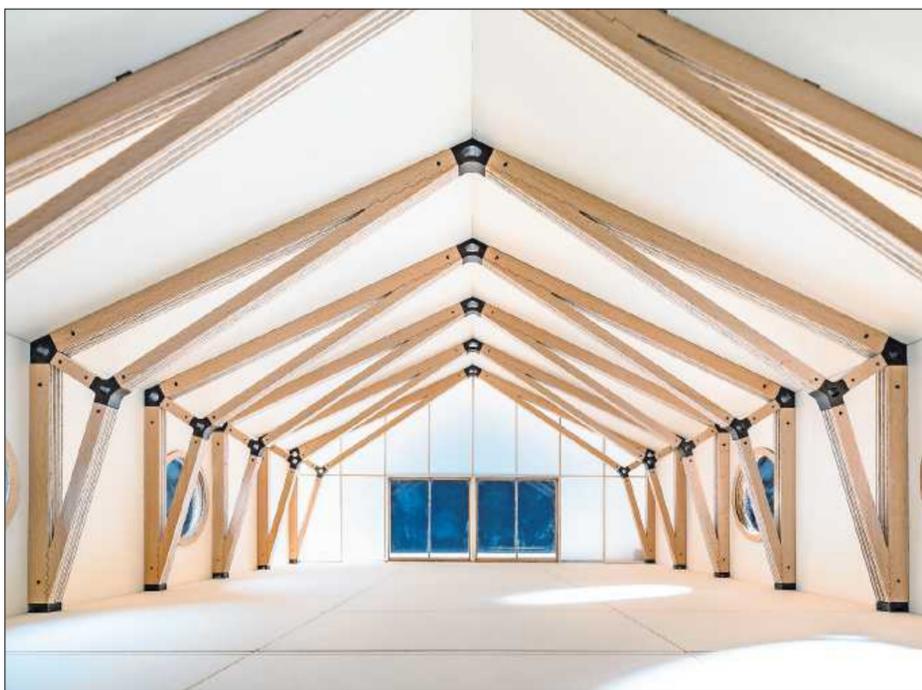
Baubeginn für die rund 360 Quadratmeter große Halle war noch für dieses Jahr geplant – doch Professor Stephan Birk ist vorsichtiger geworden. „Es gab einige Verzögerungen, wegen Corona, deswegen sagen wir: zum Jahreswechsel.“ Allerdings wurden schon etliche Schraubversuche für das Fundament vorgenommen, die Arbeiten haben also genau genommen schon begonnen.

Die Halle wird komplett rückbaubar sein

Der vor einem Jahr fertiggestellte Pavillon wurde bereits als innovativ gepriesen, da er komplett aus Holz, einschließlich der Verbindungselemente, ist. Doch Birk – der das Projekt zusammen mit seinem Kollegen Profes-



Einen „innovativen und experimentellen“ Holzbau-Campus will der Uni-Forschungsbereich „T-Lab Holzarchitektur und Holzwerkstoffe“ im Diemersteiner Tal bauen – hier eine Visualisierung. FOTO: NICOLAI BECKER IMAGES/FREI



Blick ins künftige Innere der Werk- und Forschungshalle: Das Tragwerk besteht aus 13 Dreigelenkrahmen aus Buchen-Furnierschichtholz. FOTO: BERNHARD FRIESE/FREI

sor Jürgen Graf leitet – sieht die geplante Halle als noch innovativer an: „Wir verwenden zwar zum Verbinden viele Materialien, auch Stahl. Aber erstens ist der gesamte Bau aus Holz – der Pavillon hingegen steht auf einem Betonfundament –, und vor allem ist er komplett rückbaubar.“

Die Halle wird auf einer Holzplatte, die auf vielen Stahlschrauben im Boden verankert ist, gegründet. Damit das Holz nicht in der Erde verrottet, wird darunter 40 Zentimeter Raum für die Luftzirkulation gelassen, erklärt Birk den „konstruktiven Holzschutz“. Ziel dieser Bauart ist die Nachhaltigkeit: „Das Bauwesen ist für 40 Prozent der Treibhausgase und 40 Prozent des Abfallaufkommens verantwortlich“, macht er deutlich. Mit dem in Diemerstein praktizierten Bauen werde eine Kreislaufwirtschaft angestrebt. „Das Gebäude wird komplett reversibel sein.“ In den nächsten fünf bis 15 Jahren sollen auf diese Weise mehrere Einzelbauten dort entstehen, „auch Büros könnten dortin verlagert werden“.

Die Finanzierung der rund 800.000 Euro teuren Auftakthalle steht auf drei Säulen, erläutert Birk. „350.000 Euro kommen von der Stiftung der Universität, 250.000 aus Leader-Fördermitteln, und den Rest müssen wir durch Sponsoring gewinnen.“

Bewohner sind zum Helfen eingeladen

Zur Kostenminimierung sollen auch die Studierenden beitragen, die Teile der Bauaufbereitung übernehmen. „Zudem ist das praxisbezogene Lehren“, beschreibt Birk, wie zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Doch nicht nur die Studierenden sollen Hand anlegen, der Professor geht mit seinem Projekt noch weiter ins Innovative und Experimentelle: „Es wäre toll, wenn wir den ein oder anderen Anwohner gewinnen könnten, beim Bau zu helfen. Wenn die Leute Zeit und Talent haben – warum nicht?“ Noch wichtiger ist ihm jedoch die Einbindung der Diemersteiner in die Nutzung der Halle. So fände er es wünschenswert, wenn jene „die Halle bespielen“. Der Bierbrauer dort könnte zum Beispiel ein Fest darin veranstalten“, ist nur eine Idee, die ihm vorschwebt. Details dazu, ob und wie die Halle zum Beispiel zu mieten wäre, seien jedoch noch nicht überlegt.

Allzu lange müssen die Diemersteiner darauf wohl gar nicht warten. „Ende des kommenden Jahres soll der Bau fertig sein“, nennt Birk das derzeitige Ziel. Wenn nicht die Anwohner für eine noch raschere Umsetzung sorgen.

KREIS KOMPAKT

L393 in Neuhemsbach vier Tage gesperrt

NEUHEMSBACH. Die Landesstraße 393 erhält in Neuhemsbach eine Sanierungsschicht. Deshalb kommt es von heute bis Freitag, 17. bis 20. November, dort zu einer Vollsperrung. Die Arbeiten werden in zwei Abschnitten ausgeführt. Los geht es mit dem ersten Abschnitt am Bahnübergang bei der Eichenbacher Mühle, der Abschnitt endet in der Ortslage Heintenthal. Dort beginnt der zweite Teil der Arbeiten, der sich bis zum Ortseingang von Neuhemsbach erstreckt. Eine Umleitungsstrecke ist während der Bauphase ausgeschildert. |lhw

Sporttasche aus Auto gestohlen

OTTERBERG. Eine im Wageninneren liegende Sporttasche hat am Wochenende Diebe dazu animiert, in der Otterberger Hauptstraße ein Auto aufzubrechen. Wie der Fahrzeughalter am Sonntagmittag bei der Polizei anzeigte, wurde an seinem Dodge die Seitenscheibe eingeschlagen und die Tasche aus dem Fußraum gestohlen. In der Tasche befanden sich diverse Kleidungsstücke sowie Kopfhörer. Der Gesamtschaden wird auf 1000 Euro geschätzt, teilt die Polizei weiter mit. Die Tatzeit liegt zwischen Samstagabend, 22. Uhr, und Sonntagmittag, 12 Uhr. Der Pkw stand in diesem Zeitraum in der Hauptstraße in Höhe des Hauses Nummer 28. Um Hinweise bittet die Kripo in Kaiserslautern unter Telefon 0631/369-2620. |rhp/oe

Über 10.000 Euro für die Reha-Westpfalz

LANDSTUHL. Der Förderverein „Aktion Sonnenschein Westpfalz“ hat im vergangenen Jahr über 10.000 Euro an die Reha Westpfalz in Landstuhl ausgeschüttet. Das Geld kam nach Angaben des Vorsitzenden Boris Bohr vor allem bei den beiden vom Verein veranstalteten Jubiläumskonzerten „25 Jahre Carpe Diem unerhört“ und beim Reha-Fest 2019 zusammen. Wegen fehlender Veranstaltungen zur Gewinnerzielung sei man jetzt vermehrt auf Spenden angewiesen, betonte Bohr: „Gerade in der Pandemie sind die Schwerstmehrfachbehinderten auf sichere Einzelbetreuung bei der Freizeitgestaltung angewiesen“, warb er darum, den Verein zu unterstützen, „um dieser Personengruppe Freude und Abwechslung durch menschliche Kontakte in Form von fachlich qualifizierten Unterstützungskräften schenken zu können“. Spenden an die „Aktion Sonnenschein Westpfalz“ sind auf den Konten der Kreissparkasse Kaiserslautern, IBAN DE26 5405 0220 0000 6288 00, oder dem Konto der Volksbank Kaiserslautern eG, IBAN DE12 5409 0000 0081 1350 70, möglich. In der Jahreshauptversammlung wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. |rhp/oe

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

HILFE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

PFLEGE KOMPASS

Die Alltagsbegleiter
IHR WOHLBEFINDEN LIEGT UNS AM HERZEN

Wir sind für Sie da:

- betreuen Ihre Angehörigen
- helfen bei der Hausarbeit
- entlasten Schwangere im Haushalt
- unterstützen Sie, aktiv zu bleiben ... uvm.

Bereits ab Pflegegrad 1 besteht Anspruch auf 125 €/Monat für Entlastungsleistungen.

Die Alltagsbegleiter Kaiserslautern • www.diealltagsbegleiter.de
Sie erreichen uns: Mo – Fr 9.00 – 15.00 Uhr • Telefon: 0631 – 370 99 422

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umorgt

DER BAUM UND SIE: GLEICH ALT UND HIER VERWURZELT.

„Anlässlich ihrer Geburt hat Hildes Großvater diesen Baum gepflanzt. Heute sitzen wir an heißen Tagen in seinem Schatten.“
Caro S., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead

SENIORENBETREUUNG, EINFACH PERSÖNLICHER: BETREUUNG ZUHAUSE | BETREUUNG AUSSER HAUS | GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG | HILFE IM HAUSHALT
Infos unter: kaiserslautern@homeinstead.de oder Tel. 0631 303969 -90

KOSTENÜBERNAHME DURCH PFLEGEKASSE MÖGLICH

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben. © 2020 Home Instead GmbH & Co. KG

Hilfe oder Hürde?

Was smarte Helfer für ältere Menschen taugen

Was tun, wenn im Alter das Gedächtnis nachlässt, die Sicht schlechter wird? Moderne Apps und smarte Gadgets sollen Abhilfe schaffen. Doch lassen sie sich auch gut bedienen?



Zeit für die Tabletten! Es gibt Smartphone-Apps, die an die Einnahme der Medikamente erinnern. FOTO: JENS KALAENE/DPA

Auf diesem Gesundheitsmarkt den Überblick zu behalten, fällt schwer. Smartphone und Tablet können einen einfachen Einstieg bieten. Falls man nicht mehr gut hört, hilft beispielsweise eine Transkriptions-App: Sie wandelt das gesprochene Wort in Schrift um, wie Michael Hubert von der Agentur Barrierefrei NRW erklärt.

Christoph Zimmermann empfiehlt, bei Hörverlust ein Blinklicht, das signalisiert, ob es an der Tür schellt oder das Telefon klingelt. Die Kosten hierfür lägen bei unter 200 Euro, so der Leiter des Living Lab smartHome/AAL am FZI Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe. AAL steht für das englische Ambient Assisted Living, also Konzepte und Produkte, die das Leben im Alter leichter machen wollen. Man muss sich nicht immer spezielle Anwendungen

erleichtern, so Hubert. Bei den Betriebssystemen Android und iOS gibt es in den Einstellungen viele Optionen, um sich die Bedienung des Geräts einfacher zu machen. Sogenannte Launcher Apps reduzieren indes den Funktionsumfang, vergrößern die Ansicht für bessere Lesbarkeit und vereinfachen dadurch die Bedienung.

Hubert rät dazu, sich bei der Einrichtung Hilfe zu holen, beispielsweise bei Smartphone-affinen Enkeln, bei Freunden, in einer Beratungsstelle oder in einem Handy-Kurs, den manche Volkshochschulen im Programm haben. Auch viele Mehrgenerationenhäuser oder das Projekt „Digitaler Engel“ bieten Hilfe zu einem sicheren Umgang mit digitalen Diensten und Geräten an. |dpa

INFO

Wer nach smarten Produkten und Anwendungsfällen suchen möchte, kann auf der FZI-Website „Wegweiser für Alter und Technik“ fündig werden, wo aktuell mehr als 200 konkrete Produkte gelistet sind. Einen Überblick gibt auch die Datenbank Rehadat.

Pfalzlinikum berät telefonisch

Die seelische Erkrankung eines Familienmitglieds kann Angehörige emotional, gesundheitlich und sozial belasten. Die derzeit erneut erlebten Einschränkungen des Alltags und sozialer Kontakte im Kontext der Corona-Pandemie können diese Situation noch verstärken. Daher berät das Pfalzlinikum am Standort Kaiserslautern seit 10. November erneut Angehörige von Menschen mit seelischen Erkrankungen am Telefon. Das Angebot soll entlastend wirken und neue Perspektiven eröffnen, speziell, wenn sich das Zusammenleben schwierig gestaltet oder Unsicherheiten und Ängste auftreten.

Die telefonische Beratung ist eine temporäre Alternative zu den Gruppenangeboten der Einrichtung, die derzeit nicht stattfinden können. Die telefonische Beratung wird dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 10 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 0631 53492286 oder mobil unter 0152 09244570 angeboten. |lmo

KONTAKT

Pfalzlinikum Kaiserslautern, Koordinierungsstelle Gemeinwesen und Kommunikation, Telefon 0631 53492286

themenwelten.rheinpfalz.de

Nutzen Sie unsere digitalisierten Sonderthemen! Profitieren Sie von attraktiven Angeboten – jederzeit und überall!

Vielfältig. Smart. Interaktiv.



HILFE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE
PFLEGE KOMPASS

Bewegung für Körper, Geist und Seele

„Raus aus dem Haus“-Angebote der Gemeindegewerkschaft plus des Landkreises Kaiserslautern

Senioren leben oft alleine und leiden unter ihrer Einsamkeit, insbesondere in der Corona-Zeit. Um sie aus ihrer Isolation zu holen und in Bewegung zu bringen, hat Andrea Rihlmann, Gemeindegewerkschaft plus des Landkreises Kaiserslautern, das Angebot „Raus aus dem Haus“ ins Leben gerufen.



Spazieren, spielen, Spaß haben: Andrea Rihlmann hat viele Ideen, wie sie Senioren in Bewegung bringt. FOTO: MONIKA KLEIN

Als Gemeindegewerkschaft plus in den Verbandsgemeinden Landstuhl und Ramstein-Miesenbach ist es Rihlmanns Aufgabe, Senioren, die noch nicht pflegebedürftig sind, dahingehend zu beraten und ihnen Hilfen und Möglichkeiten aufzuzeigen, damit sie möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben können.

Weil auch geistige und körperliche Aktivitäten sowie soziale Kontakte dazu beitragen, hat sie vor etwas mehr als einem Jahr die „Raus aus dem Haus“-Angebote gestartet und nach und nach in den Ortsgemeinden Hütschenhausen, Kottweiler-Schwanden und Ramstein-Miesenbach eingeführt. Hierbei trifft sie sich mit den Teilnehmern, die bei Bedarf auch Rollator oder Gehhilfen mitbringen können, um gemeinsam durch den Ort oder auf Feld- und Waldwegen spazieren zu gehen, wobei der langsamste das Tempo vorgibt und immer wieder Pausen eingelegt werden können.

Mit dabei hat sie eine Fülle an Ideen, wie das Gedächtnis spie-

lerisch auf Trab gebracht werden kann. In Frage kommen Wortketten, kleine Quizaufgaben, Frage-Antwort-Spiele oder Gespräche. Zusätzlich lässt sie kleine Bewegungsübungen, mal für die Arme, dann für die Beine oder fürs Gleichgewicht, einfließen.

Bei diesen Spaziergängen übt Rihlmann auch den Umgang mit Rollator und Gehhilfen ein.

„Geht es bergab, müssen die Bremsen des Rollators unabhängig benutzt werden und beim Setzen muss die Feststellbremse betätigt werden. Wir üben auch, wie man den Rollator an der Bordsteinkante vorne hochbringt“, erzählt sie.

Zu einer Gehhilfe, also einem Stock oder einer Krücke, meint sie: „Man muss sich damit wohlfühlen, sonst ist ein Roll-

ator besser.“ Sie erfüllen die Funktion eines dritten Beines und dürfen nicht zwischen den Füßen, sondern seitlich aufgesetzt werden. „Ich rate eher zu zwei Walkingstöcken, dann sind auch die Bewegungsabläufe gleichmäßiger“, betont sie. Vor allem aber sei es wichtig, „immer bewusst zu laufen und nicht zu huddeln.“

Das gilt im Übrigen auch auf unebenen Wegen und zuhause, denn: „Die Konsequenzen bei Stürzen sind für ältere Menschen schwerwiegender als für jüngere.“ Sie hat noch einen Tipp: „Man kann viel planen und vorbereiten, vielleicht schon am Tag vorher alles richten, damit man ohne Hektik einen Termin wahrnehmen kann.“

Aus Gesprächen mit Senioren weiß Rihlmann, dass nicht jedes Angebot für sie geeignet ist, dass sie vor einer Mitgliedschaft in einem Verein oder Club zurückschrecken, dass sie sich nicht an eine Einrichtung binden oder eigens Sportbekleidung kaufen wollen.

Mit den „Raus aus dem Haus“-Einheiten wollte sie ein niederschwelliges Angebot machen, zu dem auch der soziale Aspekt mit Kontakten und, wer mag, eine Tasse Kaffee im Anschluss dazu gehören. Mit dabei hat sie immer Broschüren mit Anregungen für mehr Bewegung, ob geistig oder körperlich.

Aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen und der

Vorweihnachtszeit hat die Gemeindegewerkschaft plus die Angebote bis Ende des Jahres ausgesetzt. „Gerade jetzt in dieser Zeit sind sie aber sehr wichtig“, bedauert sie. Deswegen bietet sie diese Spaziergänge auch für Einzelpersonen an. „Man kann sich auch mit Abstand treffen und bei jedem Wetter rausgehen.“

Gerne würde Rihlmann das „Raus aus dem Haus“-Angebot auch auf andere Orte innerhalb ihres Zuständigkeitsgebietes und des Landkreises ausweiten. Doch dafür ist Unterstützung durch Ehrenamtliche als Bewegungsbegleiter erforderlich.

Rihlmann hofft, dass sie ab Januar wieder mit den Seniorengruppen unterwegs sein kann. Üblicherweise kommen sie am dritten Mittwoch des Monats nachmittags in Hütschenhausen, am dritten Donnerstagvormittags in Kottweiler-Schwanden und am vierten Dienstag in Ramstein-Miesenbach ebenfalls vormittags zusammen. Über die Amtsblätter informiert sie, wann und wo der Treffpunkt ist.

Wer mit ihr spazieren gehen möchte oder sich als Bewegungsbegleiter engagieren will, kann sich telefonisch mit ihr in Verbindung setzen. |lmo

INFO

Gemeindegewerkschaft plus Andrea Rihlmann, Kaiserstraße 42, 66849 Landstuhl, Telefon 0631 7105333, www.kaiserslautern-kreis.de

Hörakustik H.-J. Kost
...besser verstehen!
Inhaber: Hans-Josef Kost
Hörakustikmeister

SYMPATICO
Sympathisch besser hören
Weil gutes Hören sympathisch macht

Von-Richthofen-Straße 12
66849 Landstuhl
Telefon 06371 61 95 35

Unzufrieden mit dem Pflegegrad?
www.pfexpert.de

www.rheinpfalz.de

medicUR
ambulanter Pflegedienst

wir sind da, mit KRAFT, wenn Sie uns brauchen!

Inhaber: Gisela Kraft
Pflegesachverständige
Pfaffplatz 10
Medicushaus, 2. OG
67655 Kaiserslautern
Telefon 0631 - 891607
Mobil 0162 - 4385607
www.medicur-pflege.de

Ambulanter Pflegedienst Schwager
www.pflegedienst-schwager.de

Pflege und Versorgung so individuell wie Sie!

Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen
Rabatte für Mitglieder aller Pflegevereine

- Häusliche Pflege
- Behandlungspflege
- Betreuung & Begleitung
- Hilfen im Haushalt
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf...

Im Stadt- & Landkreis Kaiserslautern, Kusel und im Donnersbergkreis

Otterberg | Hauptstr. 100 | (06301) 300 400
K'lautern | Lutrinstr. 27 | (0631) 310 4600

Haben Sie schon vorgesorgt?
Der Vorsorge-Ordner – die praktische Lösung für alle Fälle.

24,90* Euro
19,90* Euro mit der RHEINPFALZ-CARD

Jetzt vorsorgen und bestellen!
Der Ordner ist ausschließlich online erhältlich:
www.der-vorsorgeordner.de/rheinpfalz

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Stürzen vorbeugen

ZQP informiert auf seinem Online-Portal

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) informiert auf seinem Portal www.pflege-praevention.de, wie Angehörige dabei helfen können, das Sturzrisiko älterer pflegebedürftiger Menschen zu verringern.

Mit zunehmendem Alter und Gebrechlichkeit steigt die Wahrscheinlichkeit zu stürzen: Das gilt besonders für ältere Menschen, die auf pflegerische Hilfe angewiesen sind. „Gangunsicherheit und Sturzerfahrungen können schnell zum Teufelskreis werden: Aus Angst zu stürzen, bewegt man sich weniger und verzichtet vielleicht auf Spaziergänge, Besorgungen oder soziale Aktivitäten. Neben anderen negativen Auswirkungen kann das auch dazu führen, dass wichtige Fähigkeiten wie Muskelkraft und Gleichgewichtssinn schneller nachlassen und die Gefahr zu stürzen dadurch weiter steigt“, erklärt Daniela Sulmann, Pflegeexpertin des ZQP.

Gerade gangunsichere Menschen sollten sich möglichst regelmäßig bewegen, um Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Gleichgewicht zu trainieren. Zudem können Bewegungsangebote wie Herzkreislauf-Training oder Sitzgymnastik der Krankenkasse oder der Gemeinde genutzt werden.

Auch der gemeinsame Spaziergang fördert die Bewegung im Alltag. Außerdem ist es wichtig, die pflegebedürftige Person dabei zu unterstützen, möglichst viel selbst zu tun, etwa beim Anziehen oder bei der Körperpflege. Dadurch können nicht nur die Selbstständigkeit gefördert, sondern auch der Bewegungsradius im Alltag länger erhalten werden. Sulmann betont aber auch, dass Bewegung immer freiwillig stattfinden muss: „Menschen mit Pflegebedarf zu motivieren, ist wichtig. Sie unter Druck zu setzen oder gar zu zwingen, darf dabei nicht sein.“

Ebenfalls spricht sich die ZQP-Expertin gegen Bettgitter oder Bettgurte aus, die als vermeintlicher Sturzschutz eingesetzt werden, aber freiheitseinschränkend wirken. Neben ausreichender Bewegung spielt auch die Gestaltung der eigenen vier Wände eine wichtige Rolle bei der Sturzprävention. „Stolperfallen wie Teppichkanten und Kabel sollten beseitigt werden. Haltegriffe oder Handläufe an den Wänden können zusätzliche Sicherheit geben“, so Sulmann. Nicht zuletzt kann auch die Medikation Einfluss auf das Sturzrisiko haben. |msw

INFO

Mehr zum Thema Sturz sowie zu anderen Präventionsthemen in der Pflege unter pflege-praevention.de

ANZEIGE

Ambulanter Pflegedienst Medicur

Beraten, unterstützen, anleiten

Mit Gisela Kraft steht eine erfahrene Expertin an der Spitze des ambulanten Pflegedienstes Medicur, hinter ihr steht eine Mannschaft aus Fachkräften.

Sie alle sehen es als ihre Aufgabe an, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen, ihr Wohlbefinden und ihre Zufriedenheit in der gewohnten Umgebung zu erhalten – und das auch in der derzeitigen Situation. „Schutzausrüstung ist vorhanden, wir beachten alle Hygienemaßnahmen“, hält Kraft fest, um mögliche Ängste und Unsicherheit von Patienten und Angehörigen zu nehmen.

Sie selbst hat mehrere Ausbildungen und Qualifikationen erworben. Als Pflegesachverständige verfügt sie über eine fundierte Sachkunde und erstellt unter anderem für Sozialgerichte unabhängige fachpflegerische Gutachten.

In ihrer Funktion als Pflegeberaterin berät und begleitet sie Angehörige und an der Pflege interessierte Laien nach den jeweiligen Bedürfnissen der Patienten. Daneben ist Kraft examinierte Kinderkrankenschwester, Praxisanleiterin und Ernährungsberaterin. Zu den Leistungen gehört die häusliche



Vieleitige Fachgebiete: Inhaberin Gisela Kraft (Dritte von rechts, vorne) und ihre Mitarbeiter. FOTO: HÜNIGER/FREI

Kranken- und Kinderpflege. Darüber hinausgehend verfügt das Team über die notwendige Erfahrung und Ausbildung, um eine qualitätsgesicherte Wundversorgung nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu gewährleisten.

Zusätzlich übernehmen die Fachkräfte die Palliativpflege mit einer Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft. Ebenso gehört die Pflege eines Portalkatheters bei Patienten, die auf diesem Weg Medikamente erhalten oder Nahrung, ins Leistungsspektrum.

Hierfür wurde das Fachpersonal eigens geschult. Bei der Pflege werden bio-

grafische Erfahrungen und Gewohnheiten berücksichtigt. Das soziale Umfeld wird auf Wunsch beider Seiten und nach den jeweiligen Möglichkeiten dazu angeleitet, den Pflegebedürftigen zu unterstützen.

Das Einzugsgebiet des Pflegedienstes umfasst die Stadt Kaiserslautern mit ihren Stadtteilen Mölschbach und Hohenecken, sowie den Orten Trippstadt und Stelzenberg. |lmo

Info

Ambulanter Pflegedienst Medicur, Am Pfaffplatz 10, 67655 Kaiserslautern, Telefon 0631 891607, www.medicur-pflege.de

kumenische Sozialstation
Kaiserslautern e.V.

Mehr als Pflege erfahren

- Häusliche Krankenpflege
- Tagespflege „Grüne Oase“ und „Hahnenbalz“
- Ersatz-/Verhinderungspflege
- Essen auf Rädern
- Schulung
- Demenzbetreuung
- Familienpflege
- Hauswirtschaft
- Pflegeberatung

Mannheimer Straße 21
67655 Kaiserslautern

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Tel. 0631-316990
www.sozialstation-kl.de

Von Anfang an in guten Händen

Stationäre Pflege:
Telefon: 0631-31 73 0
Schumannstraße 17 · 67655 Kaiserslautern

Ambulante Pflege:
Telefon: 0631-31 73 500
Leipzigstraße 156 · 67663 Kaiserslautern

Tagespflege:
Telefon: 0631-31 73 600
An der Feuerwache 10 · 67663 Kaiserslautern

Seniorenhaus Siegelbach
Metzenacker 29 · 67661 Kaiserslautern
Jetzt informieren: 0631-3173 700

- Betreutes Wohnen
- Wohn-Pflege-Gemeinschaften
- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Seniorentagesstätte
- Bistro und Friseur

KESSLER-HANDORN
Pflege und Betreuung
Ihr Team für Pflege und Betreuung
www.kessler-handorn.de

ASB Seniorenzentrum Otterberg

Fühlen Sie sich bei uns wie Zuhause

in einer der vier kleinen Wohngruppen.
Wir kochen in jeder Wohngruppe täglich frisch und bieten hauptsächlich Einzelzimmer und viele Freizeitangebote an. Ihre Pflege wird von freundlichen und qualifizierten Menschen geleistet, die rund um die Uhr für Sie da sind. Kurzzeitpflege ist ebenfalls möglich.

Bachstraße 9 • 67697 Otterberg •
Tel.: 06301 / 60 90 300
www.asb-seniorenzentrum-otterberg.de

ökumenisches GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz
mobile Dienste

Pflegedienst im Goetheviertel

Wann immer Sie Hilfe benötigen, sind wir für Sie da.

Das bieten wir Ihnen:
» Pflegegästezimmer
» Grundpflege
» Behandlungspflege
» Palliative Betreuung
» Verhinderungspflege
» Pflegeanleitung und Schulung für Angehörige
» Hauswirtschaftliche Versorgung

Wir beraten Sie gerne, rufen Sie an unter: Tel. 0631 361985-34

Wir für Sie!

Hohlestraße 12 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631 361985-34
E-Mail: pflegedienst@gemeinschaftswerk.de | www.gemeinschaftswerk.de